

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 M. einschließlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstaltungen) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über Nachschlag usw. laut ausliegender Anzeigenpreisliste 2. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhände zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.
Hauptverleger: Georg Kühle, Ottendorf-Okrilla — Vertreter: Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla
Postfachkonto: Leipzig 29148. Druck und Verlag: Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 136.

Nummer 41 Fernruf: 231 Freitag, den 3. April 1936 D. N. III. 351 35. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Jüngere geübte

Stenotypistin

wird zur sofortigen Einstellung gesucht.

Bewerbungen sind bis 10. April 1936 beim Unterzeichneten einzureichen.

Ottendorf-Okrilla, am 31. März 1936.

Der Bürgermeister

Gerliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 2. April 1936.

Ein Betrugsmandat, das an einen Kräftiger erteilt, hat sich im benachbarten Komitz ereignet. In einer Gastwirtschaft erhielt ein im Orte wohnhafter Zigarrenhändler am Freitagabend vom Wirt eine Rechnung über 60 M. bezahlt. Als nun der Händler das Geld einstreichen wollte, beschloß er, in der Gastwirtschaft anwesender Fremder die Summe unter der Angabe, er sei Kriminalbeamter und daß er die Rechnungen während einer Wahlrede des Führers zu verbieten. Traurig sah der Händler das Geld verschwinden und damit ihm nicht noch mehr Unannehmlichkeiten entstehen könnten, bezahlte er ihm ein paar Biere, nahm ihn mit in seine Wohnung, bewirtete ihn mit Kaffee und bestellte dann auch noch auf dessen Anfordern einen Mietwagen, damit der vermeintliche „Kriminalbeamte“ nach seinem Standort Königsbrück zurückfahren kann. Die Fahrt geht los, aber unterwegs kommt er das Fahrtziel und läßt sich nach Dresden fahren. Er erhebt sich aus dem Mietwagen, der in Dresden angekommen ist, er ist ein eiliche Kneipen, dem Mietwagenführer kommt er immer verdächtiger vor und auf einmal ist der Krimineller verschwunden. Der Mietwagenführer, der wußte daß dieser sein „Kriminalbeamter“ auf dem Neustädter Bahnhof habe, fuhr schnell los und wartete auf seinen Fahrgast. Nach längerem Warten erschien der Gauner tatsächlich auf der Bildfläche um sein altes Fahrrad aus dem Handgepäck zu holen. Jetzt griff er die richtige Polizei ein und beendete diese Komödie. Die Pfennige hatte der Verhaftete, der aus Königsbrück war und Eiskold heißt, von den 60 M. noch übrig, als man danach forschte.

Am 1. April servieren die Zeitungen gern ihren Lesern einen Aprilwitz. Diese traditionelle Angelegenheit ist nun auch diesmal weidlich ausgenutzt worden. Was sollte nicht alles am 1. April vor sich gehen. In Leipzig wollte man eine Schwebebahn über den Augustusplatz bauen, in Radeberg bohrt man Kohlen, in Riesa errichtete man auf dem Rathaus eine Luftweiche für Flugzeuge und bei uns suchte man vergeblich nach dem Gut mit dem zweitgrößten Reih, da beides nicht existierte. Es war eben wieder einmal 1. April.

Die in der Donnerstag-Ausgabe von uns bis jetzt beigelegte Unterhaltungsbeilage „Das Leben im Wort“ können wir leider nicht mehr liefern, da, wie uns der Berliner Verlag mitteilt, diese mit 1. April ihr Erscheinen eingestellt hat.

Unsere Konfirmanden.

Knaben: Erich Herbert Vader, Kurt Alfons Adolf Böhm, Fritz Hans Bürger, Armin Erhart Callauch, Karl Heinrich Damme, Johannes Emil Friedrich, Gerhard Walter Großmann, Helmut Max Großmann, Oswald Walter Großmann, Paul Max Gerhard Gutsch, Herbert Rabi John, Otto Erich Kerl, Kurt Heinz Kluge, Alfred Knöfel, Ernst Herbert Körner, Paul Max Körner, Jeno Gerhard Kotte, Franz Egon Herbert Krause, Bernhard Georg Kühn, Horst Alfred Kütner, Herbert Gustav Lau, Erwin Herbert Menzel, Kurt Walter Parsch, Bruno Erhard Pelschel, Max Werner Pietreck, Georg Rudolf Prochaska, Paul Heinz Richter, Edmund Martin Riemer, Erich Hans Römer, Walter Günter Sprenger, Erich Rudolf Widmann, Werner Robert Zenker, Kurt Erhard Zimmermann, Paul Heinz Zschafel, Otto Max Karl Zändler.

Mädchen: Johanna Charlotte Bauer, Hilda Erna Bergmann, Erika Maria Claus, Susanne Christine Glack, Hildegard Edith Margarete Freitag, Hulda Erna Gabriel, Klara Elisabeth Glas, Elisabeth Kotte Smeuß, Hildegard Frida Großmann, Ida Hildegard Großmann, Margarete Erna Guhr, Kieselott Hedwig Habedank, Gertrud Margarete Heinrich, Hildegard Gertrud Hidel, Erika Ilse Hilde, Else Jäptner, Clara Auguste Ehrentraut König, Gertrud Elisabeth Kreuzsche, Elfriede Irene Kunath, Martha Jemgard Kütner, Minna Esther Leske, Johanna Ehrentraut

Lieback, Elsa Hildegard Lehmann, Ruth Ingeborg Eigner, Ilse Holde Mittag, Margarethe Jemgard Model, Helene Annelies Müller, Meta Frieda Müller, Ilse Charlotte Niedostatek, Helene Gertrud Otto, Margarete Martha Pelschel, Klara Elli Pohle, Elfriede Dorothea Reinkofer, Elfriede Elisabeth Reinkofer, Monika Kochhausen, Frida Erna Rosenkrantz, Helene Hildegard Röthig, Charlotte Marianne Rumberger, Gertrud Margarete Sachs, Herta Elsa Schneider, Emma Grete Spillmann, Frida Gertrud Tamme, Elisabeth Hildegard Thieme, Marianne Wirth.

Die sächsischen Banknoten werden ungültig — Umlauf bis 2. Juli

Wie bereits berichtet worden ist, verlieren die noch im Umlauf befindlichen sächsischen Banknoten von 100 und 50 M. ab 2. April 1936 ihre Eigenschaft als Zahlungsmittel. Bis zum 2. Juli können sie noch bei den Banken eingelöst werden.

Bakararbeit am 11. April und 2. Mai

Der sächsische Minister für Wirtschaft und Arbeit hat genehmigt, daß am 11. April (Ostersonnabend) und am Sonnabend, 2. Mai, in allen Bäckereien einschließlich der Großbetriebe bereits um 2 Uhr morgens mit der Arbeit begonnen werden kann. Von den größeren Betrieben wird erwartet, daß sie für diese Tage nach Möglichkeit erwerbslose Auszubildende einstellen.

Riese. Wieder ein Kraftfahrer verhaftet. Auf der Staatsstraße nach Gausa wurde der sechsundzwanzig Jahre alte Kraftfahrer Friedrich Pfeffel aus Dresden von einem Lastkraftwagen angefahren und schwer verletzt. Der Verunglückte verlor auf dem Weg ins Krankenhaus. Der schuldige Lastwagenführer fuhr davon und konnte erst in Leipzig ermittelt und verhaftet werden.

Mittweida. Todesopfer des Verkehrs. An der Gabelung Chemnitz-Weberstraße stießen ein Personenkraftwagen und ein Kraftfahrer so heftig zusammen, daß der Kraftfahrer über den Kühler des Wagens hinweg auf die Straße geschleudert wurde; er war sofort tot.

Dresden. Musikdirektor Feiereis kommt zurück. Obermusikmeister Reichelgärtner vom Infanterie-Regiment 10 ist unter dem 1. April 1936 zum Infanterie-Regiment 81 nach Frankfurt a. M. versetzt worden. Er stand seit dem 1. Oktober 1933 an der Spitze des Musikkorps des III. A. K. 10, das später zum Musikkorps des Regiments wurde. An seine Stelle tritt Musikdirektor Feiereis, bisher beim Infanterie-Regiment 48 in Neustrelitz. Feiereis ist vielen Dresdnern als ehemaliger Musikmeister des 2. Grenadierregiments 101 bekannt.

Dresden. Zwei Verletzte durch Eindringlinge. Das Kriminalamt teilt u. a. mit: In der Nacht zum Dienstag trug sich in der Residenzstraße an der Einmündung des Bogenseweges ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Kraftwagen der Wehrmacht und einem Kraftfahrzeug zu. Der Kraftfahrzeugführer, der ohne Verminderung seiner Fahrgeschwindigkeit aus der Nebenstraße kam, verlor, nach rechts auszuweichen, wurde aber von dem Wagen erfasst. Der Kraftfahrzeugführer und seine Begleiterin, die sich vor kurzer Zeit flüchtig kennengelernt hatten und sich auf ihrer ersten Ausfahrt befanden, stürzten; hierbei wurde dem Mädchen der linke Fuß zerquetscht. Beide landeten Aufnahme im Krankenhaus.

Wie jeder Geld sparen kann

Wenn unser deutsches Volk bestrebt ist, seinen Bedarf an Fleisch und Eiweiß, überhaupt seinen Nahrungsmittelbedarf, in größtmöglichem Maß aus eigener Erzeugung zu decken, so erwächst hier jedem Volksgenossen eine Aufgabe, die nicht zuletzt in seinem Nutzen liegt. Es ist ja letzten Endes kein Geld, das unsere Volkswirtschaft einbüßt, wenn wir Nahrungsmittel einführen, die wir zur Verfügung haben. Wir können z. B. die in unserer Eigenherzeugung noch lassende Fett- und Eiweißstoffe zu einem großen Teil abschlefen, wenn wir uns dem Vorbild anderer Länder, wie England oder Holland, anschließen und immer mehr auf einen stärkeren Verbrauch von Seefischen zukommen. Unsere deutschen Fischdampfer haben in diesem Jahr so große Fänge zu verzeichnen, daß jeder Bedarf gedeckt werden kann.

Dabei ist der Seefisch als eines unserer hochwertigsten Nahrungsmittel so billig, daß man von einem Volkswirtschaftlichen Standpunkt aus in jedem Falle die enge Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, Fischindustrie und Fischhandel gibt dem Verbraucher die beste Gewähr, daß er über den wirklichen Wert und die Vorteile der Seefische in der Nahrung wahrheitsgetreu und sachverständig aufgeklärt wird. Wenn wir es uns zur Gewohnheit werden lassen, wöchentlich zweimal ein warmes Seefischgericht zu essen, so dienen wir damit gleichermaßen uns wie der deutschen Volkswirtschaft. Wir handeln aber auch im Sinne der Volkswirtschaft, wenn wir dem schwer um seine Lebenserhaltung ringenden deutschen Fischer Ablass für die Erträge seiner gefährvollen Arbeit schaffen!

Steigerung der Honig-Erzeugung

Jahreslange Lehrgänge in Sachsen

Von der Landesbauernschaft Sachsen wird mitgeteilt: Im vergangenen Jahr sind noch 131 154 Zentner Honig nach Deutschland eingeführt worden. Die Reichsfachgruppe „Imker“ hat sich das Ziel gesetzt, diese fehlende Menge im Inland zu erzeugen und so der deutschen Volkswirtschaft Devisen sparen zu helfen. So wollen auch die Imker dazu beitragen, die deutsche Nahrungsfreiheit sicherzustellen und damit der Erzeugungsschlacht zum Erfolg zu verhelfen.

In Deutschland sind zur Zeit 1 915 570 Bienenstöcke vorhanden. Soll der deutsche Bedarf vollständig im Inland erzeugt werden, so müßte bei einer Durchschnittserzeugung von dreizehn Pfund je Stock etwa eine Million Bienenstöcke neu aufgestellt werden; dies würde für die rund 300 000 deutschen Imker einen Kapitalaufwand von 30 bis 40 Millionen M. bedeuten. Es wird daher angestrebt, den Honigbedarf durch bessere Bewirtschaftung der vorhandenen Bienenstöcke zu decken. Hand in Hand damit muß die Schaffung besserer Trachtverhältnisse gehen. Die verständnisvolle Zusammenarbeit zwischen den Imkern einerseits, den Behörden, denen die Verwaltung öffentlicher Gärten obliegt, und der Landwirtschaft andererseits ist zur Erreichung dieses Zieles unbedingte Voraussetzung.

In Sachsen wird die Bienenzucht durch die Landesfachgruppe Sachsen der Reichsfachgruppe „Imker“ in jeder Weise gefördert. Es wird zu diesem Zweck in nächster Zeit eine Reihe von Lehrgängen und Veranstaltungen durchgeführt, die den Anfängern in der Bienenzucht die notwendigen Kenntnisse vermitteln und den Rüstern Richtlinien für ihre Arbeit geben sollen.

Zu Deinem Ja setze auch die Tat.

zu Deinem Bekenntnis zum Führer die Leistung fürs Volk
Kauf die Schmetterlinge und zeichne die Sammelkästen der NSD.

Mit der gleichen Rücksichtslosigkeit wird geantwortet!

Ein Mahnwort an aller Kraftfahrer

Das Polizeipräsidium Dresden teilt mit: Wenn auch in der Reichsstraßenverkehrsordnung davon abgesehen worden ist, die Fahrgeschwindigkeit für Kraftfahrzeuge mit Ausnahme der Sonderbestimmungen in der Ausführungsanweisung zum Paragraph 18 zahlenmäßig festzulegen, so muß doch erwartet werden, daß die Kraftfahrer diese Freiheit nicht mißbrauchen und rücksichtslos durch die Straßen fahren.

Es ist beobachtet worden, daß die Fahrer von Last- und Lieferkraftwagen in letzter Zeit rücksichtslos schnell durch die Straßen fahren und vor allem beim Überholen von Straßenbahnzügen jede Vorsicht außer acht lassen und Menschen in Gefahr bringen.

Das Polizeipräsidium wird in Zukunft diesen Fahrern, denen jeder Sinn für die neue Verkehrsgemeinschaft abgeht, mit derselben Rücksichtslosigkeit entgegenzutreten und von seinem Recht der Sicherstellung dieser Fahrzeuge sowie die Einziehung des Fahrerlaubnisses eines ausgiebigen Gebrauch machen. Neben diesen Erziehungsmaßnahmen haben die Fahrer exemplarische Bestrafung zu erwarten.

Zivildienstlichen in der Luftwaffe befehlt

Die Bewerbungen um Einstellung als Angestellte oder Arbeiter in den Dienst der Luftwaffe haben beim Luftkreis-Kommando III in Dresden einen derartigen Umfang angenommen, daß ihre Bearbeitung ohne Schädigung der dienstlichen Belange nicht mehr angängig ist.

Es wird deshalb auf folgendes hingewiesen: 1. Der Bedarf an Angestellten und Arbeitern ist zur Zeit gedeckt. 2. Das Luftkreis-Kommando III und seine nachgeordneten Dienststellen haben, ebenso wie alle übrigen Arbeitgeber der öffentlichen Hand, ihren Bedarf an Angestellten und Arbeitern in erster Linie durch Vermittlung der zuständigen Arbeitsämter zu decken. 3. Etwaige Einstellungen erfolgen nicht zentral durch das Luftkreis-Kommando sondern bei Bedarf durch die örtlichen Dienststellen. 4. Soweit Anträge trotzdem noch beim Luftkreis-Kommando eingereicht werden, können sie nicht mehr beantwortet werden; bisherige Anträge sind als erledigt zu betrachten. 5. Für die Einstellung von Soldaten zur Ableistung der aktiven Dienstpflicht sind die Wehrbezirkskommandos zuständig; Freiwillige haben sich bei den Annahmestellen für Freiwillige bei den Truppendeilen zu melden.